



Kathodischer Korrosionsschutz „KKS“

Im Sommer 2007 bekamen wir vom Landratsamt München den Auftrag, die Tiefgarage des Landratsamtes (6 Stockwerke) in der Ohlmüllerstraße zu sanieren.

Bei diesen Arbeiten war die Aufgabe, nicht nur konventionell zu sanieren (der chloridinduzierte Beton wird mittels HDW abgetragen und der Bewehrungsstahl wird durch Einbringen von frischem Betonersatz geschützt), sondern auch partiell mit kathodischem Korrosionsschutz. Dies wurde das erste Mal in einem Parkhaus in Südbayern beauftragt und ausgeführt.

Kathodischer Korrosionsschutz. Was ist das?

Um den Korrosionsprozess des Bewehrungsstahls bei chloridinduzierter Korrosion zu hemmen wird hier ein Anodensystem (z.B. Titangewebe-bänder) eingesetzt, das an dem Pluspol eines Gleichstromsystems angeschlossen ist.

Der korrosionsgefährdete und zu schützende Bewehrungsstahl im Beton wird mit dem Minuspol verbunden und fungiert demnach als Kathode. Dieser eingebrachte Stromfluss (es werden ganz geringe Stromstärken benötigt) bewirkt somit eine Potenzialverschiebung und der Bewehrungsstahl ist somit geschützt. Ein weiterer Effekt ergibt sich aus der Wanderung der Chloridionen zur Anode. Es wird die Korrosion nachhaltig gehemmt.